

Felix Hollenberg

1868 - 1945



26/40.

Felix Hollenberg.

Radierungen und Gemälde

Felix Hollenberg

1868 - 1945

Radierungen und Gemälde

Begleitheft zur Sonderausstellung

Herausgeber: Stadt Dinslaken
 Der Bürgermeister

Dinslaken 2016

ISBN 3-9808491-5-5



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Schattige Wälder und grünende Felder statt Fabrikschlote und Kohlendunst Der Künstler Felix Hollenberg	5
Felix Hollenberg (1868 - 1945).....	20
Malerei.....	22
Radierung	24
Hollenbergs Darstellungen von Hiesfeld und vom Niederrhein.....	28
Schwäbische Landschaft	31
Bäume als Bildelement und Metapher	33
Seen und Flüsse - Bewegung im Raum	37
Wolken, Abend- und Regenstimmungen	38
Abendwolken von Felix Hollenberg - aus Kanada ins Museum Voswinckelshof	43
Exlibris.....	47
Die Technik der Radierung	50
Felix Hollenberg - Biographie.....	54
Die Vitrinen Malerei und Radierung im Vergleich.....	57
Literatur und Quellen	58

Vorwort

Die Werke des Malers und Radierers Felix Hollenberg treffen in Dinslaken auf Hochachtung – besonders bei Menschen, die den Jugendstil und die örtliche Kunst schätzen.

Aufgewachsen in Sterkrade und Hiesfeld machte Felix Hollenberg zwar beruflich Karriere im Raum Stuttgart, aber seine künstlerischen Wurzeln hatte er am Niederrhein. Auf dem Hof seines Onkels in Hiesfeld, in den Hügeln zwischen Sterkrade und Hünxe, am Ufer des Rotbachs und in der Heide fand er schon als Jugendlicher seine Motive. Die ließen ihn nie wieder los. Er blieb ein Landschaftsmaler und widmete sich seiner Leidenschaft mit dem Pinsel für Ölfarben und Aquarelle, vor allem aber mit dem Grabstichel für seine Radierungen.

Die Ausstellung von Werken Felix Hollenbergs im Museum Voswinkelshof soll auch als Zeichen verstanden werden: Sie ist der Auftakt der weiteren Zusammenarbeit von Stadtarchiv und stadtgeschichtlichem Museum unter dem gemeinsamen Dach des „Stadthistorischen Zentrums“. Dieses Zentrum wird nun dank des Neubaus für das Stadtarchiv am Elmar-Sierp-Platz in Dinslaken möglich.

Gezeigt wird ein Querschnitt durch die Hollenberg-Sammlung, die vom Stadtarchiv und vom Stadtmuseum zusammengetragen wurde. Dabei lag und liegt der Sammeltätigkeit die Idee zu Grunde, möglichst viele Motive der Dinslakener Phase des Künstlers zu versammeln. Weitere Bilder und Drucke aus Hollenbergs Werk sollen Vergleiche in seiner künstlerischen Entwicklung möglich machen.

Die Vorbereitungen zu dieser Sonderausstellung mussten parallel zur Neu-einrichtung der Dauerausstellung erfolgen. Mein ganz besonderer Dank geht daher an die beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Annette Bartosch und Gabriele Sowa. Mit ihrem Engagement haben sie entscheidend dazu beigetragen, dass die Hollenberg-Sammlung nun mit so aussagekräftigen Beispielen gezeigt und mit einer eigenen Gestaltung präsentiert werden kann.

Natürlich gilt mein ganz herzlicher Dank auch allen anderen, die sich an den Vorbereitungen zur Ausstellung beteiligten, für das große Engagement, die vielen guten Ideen und die zuverlässige Unterstützung bei diesem Ausstellungsprojekt.

Nun wünsche ich der Ausstellung interessiertes Publikum und viel Erfolg.

Dr. Peter Theißen
Museumsleiter

VORWORT

Am 15. Dezember 1868 wurde Felix Hollenberg in Sterkrade bei Oberhausen geboren. Zur 150. Wiederkehr seines Geburtstags würdigen zwei Museen gemeinsam den großen Maler-Radierer, der zu jenen gehört, die der Original-Radierung am Ende des 19. Jahrhunderts den Weg in eine neue Zukunft öffneten.

Dieses Verdienst in Erinnerung zu halten, war das Anliegen von Frau Dr. Erika Schad-Hollenberg, der Tochter des Künstlers, als sie dem heutigen Kunstmuseum Albstadt 1988 das Felix Hollenberg-Archiv übergab. Anknüpfungspunkt in Albstadt war die bedeutende Graphische Sammlung des Museums zur Kunst des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts, in die bereits 1976 aus der Sammlung Walther Groz über 80 graphische Blätter Hollenbergs gelangt waren: als Grundstock für die 1975 neu gegründete städtische Kunstsammlung. Durch die Dauerleihgabe des Felix Hollenberg-Archivs aus dem Nachlass des Künstlers bewahrt das Kunstmuseum Albstadt nunmehr Abzüge von fast jeder seiner Radierungen – insgesamt über 1000 graphische Werke. Diese Neuerwerbung der damaligen *Galerie Albstadt – Städtische Kunstsammlungen* wurde 1990 durch eine Ausstellung mit Katalog dokumentiert, der heute allerdings vergriffen ist.

Zusammen mit den handschriftlichen Aufzeichnungen des Künstlers bietet das *Felix Hollenberg-Archiv* einen einzigartigen Einblick in die Entstehungsprozesse seiner Radierungen mit ihren technischen Feinheiten von der Herstellung der Druckplatten bis hin zum Druck. Darüber hinaus bewahrt das Archiv über 50 der noch erhaltenen Druckplatten, Hollenbergs Spezialbibliothek zu Malerei und Tiefdruck sowie seine Vorarbeiten und Manuskripte zum *Handbuch für Malerradierer*, an dem der Künstler seit 1917 gearbeitet hat, ohne die Edition jemals erleben zu dürfen. Nach einer Teiledition, 1962 von Walter Rabe herausgegeben, konnte dieses Vermächtnis 2008 vollends eingelöst werden.

Nach dem 1968 von Adolf Schahl verfassten Bändchen zum graphischen Werk Hollenbergs wurde das Radierwerk Felix Hollenbergs 1982 durch das umfassende, von Heide Büttendörfer erarbeitete Werkverzeichnis der Graphik erschlossen. Das Werkverzeichnis zum malerischen Werk ist 1983 im Anhang der immer noch gültigen Künstlermonographie von Friedhelm Röttger erschienen, seinerzeit herausgegeben von Ralph Jentsch. All diese Werke sind im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Restbestände des letzteren sind noch im Kunstmuseum Albstadt verfügbar.

Der neue Band zum 150. Geburtstag Felix Hollenbergs will die vorhandenen Werke nicht ersetzen, sondern um neue Aspekte und Informationen ergänzen. Insbesondere macht er auch bisher unveröffentlichte Quellen zugänglich, wie zum Beispiel Auszüge aus dem auch zeitgeschichtlich aufschlussreichen Briefwechsel Hollenbergs mit dem Kunsthistoriker Joseph August Beringer.

DR. VERONIKA MERTENS
Kunstmuseum Albstadt

GISELA M. MARZIN
Stadtarchiv Dinslaken

DR. PETER THEISSEN
*Museum Voswinckelshof
Dinslaken*

Felix Hollenberg
Fußweg in der Heide 1897
Fernsicht auf Dinslaken (Niederrhein)
Ätzradierung auf Kupfer
420 × 380 mm (Plattenrand)
WV Büttendörfer 54 II
Kunstmuseum Albstadt (GS 1988-169)
Felix Hollenberg-Archiv

IMPRESSUM

FELIX HOLLENBERG 1868–1945 Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb

Veröffentlichungen des Kunstmuseums
Albstadt, Nr. 177/2018

ISBN-13 978-3-934439-54-2

zugleich

Stadtgeschichte Dinslaken. Quellen und
Forschungen, Band 2

Dieses Buch erscheint zum 150. Geburtstag
von Felix Hollenberg am 15. Dezember 2018
anlässlich der Ausstellungen

Geograph und Wolkenfänger

FELIX HOLLENBERG 1868–1945 Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb

Kunstmuseum Albstadt

14. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

Schattige Wälder und grünende Felder

FELIX HOLLENBERG zum 150. Geburtstag

Museum Voswinkelshof Dinslaken

15. Dezember 2018 bis 31. März 2019

Kunstmuseum der Stadt Albstadt

Kirchengraben 11

72458 Albstadt (Ebingen)

Tel. 07431/160-1491

kunstmuseum@albstadt.de

www.kunstmuseumalbstadt.de



Museum Voswinkelshof

im Stadthistorischen Zentrum

Elmar-Sierp-Platz 6

46535 Dinslaken

Tel. 02064/6 67 28

museum-voswinkelshof@dinslaken.de

www.stadtmuseum-dinslaken.de



Redaktion

Dr. Veronika Mertens, Dr. Kai Hohenfeld,

Dr. Iris Haist, Dr. Peter Theißen

Texte

Dr. Iris Haist, Dr. Kai Hohenfeld,

Prof. Volker Lehnert, Gisela M. Marzin,

Dr. Veronika Mertens, Joachim Schulz-Marzin,

Dr. Peter Theißen, Torsten Ziegler

Öffentlichkeitsarbeit

Marianne Kittel, Albstadt

Gisela M. Marzin, Cordula Hamelmann M. A.,

Dinslaken

© Kunstmuseum der Stadt Albstadt,

Stadthistorisches Zentrum Dinslaken,

Autoren, Fotografen und deren

Rechtsnachfolger

Gestaltung, Satz, Herstellung

Eduard Keller

Fotografien

Niels P. Carstensen, Albstadt

Foto Studio Lengerer, Albstadt

Frank Kotte, Dinslaken

Digitalisierung historischen Filmmaterials

Niels P. Carstensen

Druck

Richard Conzelmann – Grafik + Druck e.K.,

Albstadt

Fotonachweis

Niels P. Carstensen, Albstadt: S. 2–6, 20 oben links und unten,
23 oben, 31, 47, 52, 54, 57, 58, 59, 66–67, 68 oben, 72, 74, 75,
77 links, 78 oben, 81, 86, 100 oben, 102 links, 107, 109, 111 Mitte,
120, 132 links, 137 unten, 142 oben, 144, 147 unten, 174–181,
183, 197, 208, 210, 211, 218, 224 links, 225 rechts und links
2. von unten; 240, 246

Kunstmuseum Albstadt: S. 23 unten, 68 unten links, 82–85, 125,
213, 214–216 oben, 217 oben, 225 1., 2. und 4 links

Kunstmuseum Albstadt, Felix Hollenberg-Archiv: S. 65, 70, 104,
108, 182, 184, 219, 233, 238 unten, 239 oben, 244, 245, 247

Fotostudio Lengerer, Albstadt: S. 1, 22, 43, 48–51, 53, 56,
60–61, 64, 68 unten, 69, 76, 77 rechts, 78 unten, 87–94, 96–99,
100 unten rechts, 102 rechts, 103 oben, 105, 106, 110, 114–119,
127, 128 oben, 130 unten, 131 links, 136, 137 oben, 146, 206,
212, 216 unten, 217 unten

Felix Hollenberg: S. 25, 28 oben, 70, 223, 232, 238 unten

Nachlass Felix Hollenberg: S. 10, 17 unten, 20 Mitte, 24 unten,
198, 234–237, 239,

Frank Kotte, Dinslaken: S. 32, 38 oben, 39, 41 unten 42, 43 oben,
44 Mitte, 45, 185, 227–232

Stadthistorisches Zentrum Dinslaken: S. 12–16, 17 oben, 18, 19, 24 oben, 27,
28 Mitte und unten, 29, 41 oben und Mitte, S. 44

Museum Voswinkelshof Dinslaken: S. 71

**Rheinisches Literaturarchiv im Heinrich-Heine-Institut der
Stadt Düsseldorf:** S. 20 oben Mitte und rechts

ThyssenKrupp AG, Essen: S. 37

Torsten Ziegler, Groß-Büllesheim: S. 188–195

**Bundesarchiv Koblenz 146-2008-0037 / CC-BY-SA 3.0,
gemeinfrei für Wikicommons:** S. 35

Hans Peter Schaefer, Köln: S. 35, 36

Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen: S. 36

DB Mainz, Karten- und Luftbildstelle: S. 38 unten

Bayerische Staatsbibliothek München: S. 196, 224 rechts

**Eduard Pfeiffer: Das Bergwerk im Bilde. Zweite Auflage,
Stuttgart 1925, S. 89:** S. 37

**Rembrandts sämtliche Radierungen in getreuen Nachbildungen,
Hrsg. Jaro Springer, Bd. 2 (1633–1644), München o.J.
[1914/20] (Felix-Hollenberg-Archiv):** S. 103 unten, S. 213 unten

Archiv Zundel, Salzburg: S. 204–205, 211

Sammlung/Erbenegemeinschaft Zundel, Salzburg: S. 62, 199,
200, 205, 209

Dr. Ines Mayer, http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/epochen/zeitgeschichte/repweimar/clara_zetkin/2methode.htm, 11. November 2018
S. 201

Kunstmuseum Stuttgart: S. 152, 236 Mitte, 237 unten

Staatsgalerie Stuttgart: 150, 154, 157–166, 169–173

Volker Lehnert, Witten: S. 111 oben, 124, 126, 128 unten, 129,
130 oben, 131 rechts, 132 rechts, 133–135, 138–139, 142 unten,
143, 145, 147 oben, 148–149

„Mich persönlich beschleicht immer ein Gefühl der Wehmut, wenn ich von Heimatkunst lese und an meine arme Heimat denke, über deren stille Heidefluren, deren schattige Wälder und grünende Felder der eherne Schritt der industriellen Entwicklung gegangen ist. Ästhetisch ist die Gegend eine Wüste geworden. [...]

Wenn ich von meinem Flachlande absehe — so kann ich sagen, ich habe manche Gegend gesehen in Deutschland, die großartiger ist, manches Land, dessen Boden gleich-große geschichtliche Erinnerungen weckt, aber keine Gegend scheint mir so reich zu sein an Abwechslung der Formation und an Feinheit der Linien auf einem verhältnismäßig so kleinen Gebiet wie gerade das Schwabenland.“

Felix Hollenberg: Über den Heimatbegriff und die Heimatkunst, in: „März“, München 1907